

LUST MACHEN AUF „LERNEN VOR ORT“

Gestalter entwickeln Werbekampagne für ein kommunales Bildungsprojekt

>> von Sigrid Frank-Esslinger > Die Studierenden des 4. Semesters haben im Kurs „Werbung und Text“ eine Werbekampagne für das Projekt „Lernen vor Ort“ im Rems-Murr-Kreis entwickelt. In dem Landkreis nördlich von Stuttgart wird eine Kooperation von Landratsamt, Kreisjugendring und örtlichen Volkshochschulen in den kommenden drei Jahren das kommunale Bildungsmanagement verbessern. Unterstützt und gefördert vom Bundesministerium für Forschung und Bildung in Kooperation mit großen Stiftungen werden bundesweit Städte und Landkreise im Rahmen des Projekts „Lernen vor Ort“ außerschulische Bildungsangebote ausweiten, Bildungsmonitoring und Bildungsberatung entwickeln sowie die Bevölkerung und potentielle Partner für das Projekt interessieren.

Ziel der von den Studenten entwickelten Kampagne soll es im wesentlichen sein, das Projekt, das gerade erst startet, in der Bevölkerung bekannt zu machen, den oft an schulischen Themen festgemachten Bildungsbegriff auszuweiten und die Lust zu wecken, sich selbst weiterzubilden. Konkrete Aufgabe für die Studenten waren Konzeption und Gestaltung eines Plakats sowie einer Broschüre, außerdem Vorschläge für Guerilla-Marketing.

Im Verlauf des Semesters haben sich die Studenten mit den Mechanismen sowie den gestalterischen und textlichen Aspekten von Werbung auseinandergesetzt. Dann haben sie selbst Zielgruppen definiert und auf dieser Grundlage Werbebotschaften entwickelt und umgesetzt. Dazu gehörten auch die Auswahl der passenden Typografie, Fotografie und Bildrecherche und die Entwicklung von Headlines und Copytexten. Die entstanden Arbeiten zeigen die ganze Bandbreite dessen, was in der Werbung möglich ist. Von klassischen Plakatkampagnen über reine Textlösungen bis hin zu Testimonialanzeigen und sehr frechen illustrativen Umsetzungen bieten die Studenten dem Projekt „Lernen vor Ort“ viele Möglichkeiten für die zukünftige Selbstdarstellung an ■



oben:

Carmen Benz neben der ersten Fragezeichen-Skulptur.

rechts:

Die erste „Lernen vor Ort“-Skulptur im Rems-Murr-Kreis, präsentiert von Marlies Lipka, Carmen Benz, Bürgermeister Jürgen Oswald, Rosemarie Budziat (von links).

Sigrid Frank-Esslinger

ist Lehrbeauftragte im Studiengang Visuelle Kommunikation.

Lebensgroße Skulpturen

Ein Interview mit Carmen Benz, deren Werbekonzept im Rems-Murr-Kreis verwirklicht wird.

- | **KONTUREN:** Carmen, Dein Entwurf für das Projekt „Lernen vor Ort“ wurde im vergangenen Jahr unter zehn guten Ideen ausgewählt. Hast Du erfahren, was den Projektverantwortlichen an Deiner Kampagne besonders gut gefallen hat?
- | **Carmen Benz:** Ausschlaggebend für die Wahl war wohl letztendlich, dass meine Idee das Potential hatte, direkt in das Projekt „Lernen vor Ort“ integriert werden zu können. Ein Teil der Kampagne besteht aus lebensgroßen Skulpturen, quasi an Stelle von klassischen Plakaten, die jetzt nach und nach an Berufsschulen im Rems-Murr-Kreis gebaut werden. Dabei fertigen zum Beispiel die Metallarbeiter das Grundgerüst, und die Lackierer übernehmen den letzten Schliff. So haben die Berufsschüler die Möglichkeit, an einem realen Projekt, auch fachübergreifend, mitzuwirken. Bei einem Besuch einer Schulklasse letzten Dezember konnte ich ihre Begeisterung und Motivation spüren. Damit fügt sich die Kampagne nahtlos in die Idee „Lernen vor Ort“ ein.
- | **KONTUREN:** Und wie ging es dann weiter? Du hast ja heute noch Kontakt.
- | **Carmen Benz:** Nachdem ich mich entschieden hatte, die Medien selbst umzusetzen und das Projekt nicht an eine Agentur abzugeben, klärte ich mit der Projektleiterin, was wann benötigt wurde. Und so ergab sich eines nach dem anderen. Es wurde zum Beispiel zuerst die Webseite neu gestaltet, dann wurde ein großer Aufsteller für Veranstaltungen benötigt. Die Umsetzung der Skulpturen wurde mit den Berufsschullehrern geplant. Der Kontakt besteht bis heute, und es wird auch in Zukunft noch das ein oder andere zu tun sein.
- | **KONTUREN:** Welche wichtigen Erfahrungen hast Du in dem Projekt und in der Zusammenarbeit gemacht?
- | **Carmen Benz:** Eine sehr schöne Erfahrung ist die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit mit der Projektleiterin und ihrem Team. Ich denke, man wird nicht immer das Glück haben, mit so einem Kunden zusammenzuarbeiten. Eine andere wichtige Erfahrung war, sich tatsächlich mal mit einem ganz realen Projekt zu befassen; da geht es natürlich auch um Finanzen. Ich musste zunächst einen Kostenvoranschlag erstellen. Und dafür war genau abzuwägen, wie lange ich wohl für die Erstellung der einzelnen Medien brauchen würde. Im Studium arbeitet man ja an einem Projekt so lange es geht und am Semesterende ist es dann – hoffentlich – fertig.
- | **KONTUREN:** Du entwickelst gerade eine neue Kampagne als Bachelor-Thesis. Was macht Dir Spaß an Werbung?
- | **Carmen Benz:** Spaß an Werbung? Gute Frage! Am Anfang des Studiums hätte ich auch nicht gedacht, dass es darauf hinauslaufen würde. Viele Grafiker wollen ja mit Werbung nichts am Hut haben. Ich komme mit realen Themen einfach besser zurecht. Es gibt ganz klare Rahmenbedingungen, und man formuliert ein eindeutiges Ziel, das im Idealfall natürlich erreicht wird. Dazu kommt noch der psychologische Aspekt, denn es ist doch schon faszinierend, wie wir uns alle, ob bewusst oder unbewusst, beeinflussen lassen. ■

